

Professor Krötz übt Kritik am Mathematikunterricht der Grundschule

Beitrag von „Kris24“ vom 13. Juni 2023 21:10

Ich bin 1974 eingeschult worden und erinnere mich bis heute an Mengenlehre und Venndiagramme (und definitiv länger als 6 Wochen, es ging über mehrere Schuljahre von Klasse 1 bis Klasse 8? Spiralcurriculum gab es damals schon). Wir hatten extra Schablonen, um kleine und große Rechtecke, Kreise usw. zu zeichnen. Ich habe meine noch irgendwo. Auch Dreiersystem, Vierersystem hatten wir bereits an der Grundschule, ich erinnere mich an Türmchen und Mäuerchen. Mir hat es Spaß gemacht. Meine Mutter erzählte mir später, dass es auf den Elternabenden einer damals noch dörflich geprägten Grundschule heftigste Kritik gab und sie deswegen nie gerne hin ging. An meinem Gymnasium (viele Professorenkinder) wurde es meistens akzeptiert.

Trotzdem bin ich geschockt, wenn ich meine alten Mathebücher aus Klasse 5 - 8 (aus heutiger Sicht) ansehe. Sie sind einfach nicht ansprechend, seitenweise nur Text. Ich möchte Mathe, ich verstehe meine Mitschüler aber sehr gut, die anderer Meinung waren.

Letztendlich stellt sich die Frage, wozu Mathe in der (weiterführenden) Schule dienen soll. Nur Rechnen? Das kann jeder TR schneller (und ernsthaft, wer von uns rechnet wirklich größere Aufgaben von Hand?) Geometrie?

In meiner Referendariatzeit gab es Forderungen einiger Experten, Mathe nur bis Klasse 7 zu unterrichten und es dann auf freiwilliger Basis weiterlaufen zu lassen. Ich erinnere mich an interessante Diskussionen im Seminar. Aber die Frage bleibt, welche Aufgabe hat Mathe? (Und ist dann Mengenlehre vielleicht wichtiger als Rechnen?)